Schulschachlandesfinale

Wie in anderen Sportarten auch, kämpfen die Schachschüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums auch unter dem Motto „Schule trainiert für Olympia“ bei der Schulmeisterschaft mit. Somit fuhren 3 Mannschaften nach Halle zum Landesausscheid. Die Martin-Luther-Universität bot den nahezu 200 Schachspielern beste Bedingungen. Da heute an vielen Schulen das Schachspielen angeboten und auch wahrgenommen wird, kamen hochklassige Mannschaften zum Kräftemessen.


Teil der Martin-Luther-Universität


Eröffnung im Hörsaal


Bildwandschmuck in der Uni

Die sangerhäuser Gymnasiasten starteten in 3 Wettkampfgruppen. Die jüngsten Spieler der WK 4 (unter 14 Jahre) erreichten dabei mit einem 3. Platz das beste Ergebnis. Über die Bronzemedaille freuten sich Alexander Bruchardt, Henning Rudolf, Matty Silz und Cedric Haufe. Sie besiegten 4 gegnerische Mannschaften und mussten sich nur dem Elisabeth Gymnasium Halle geschlagen geben.


Die WK II ist chancenlos


Die WK IV freut sich über ihren 4.Platz


Einen 4. Platz muss man sich erst verdienen

Die Jüngsten waren die Besten

Das Sangerhäuser Team



In der WK II (unter 16 Jahre) starteten für Sangerhausen Tobias Huth, Felix Stadermann, Martin Kopf und Marc Günther. Sie konnten leider nur 2 Mannschaften besiegen, während 3 Mannschaften sie bezwangen.
Martin Kopf blieb im Einzelergebnis ungeschlagen und konnte 2 Siege und 3 Remis zum Mannschaftsergebnis beisteuern. Am Ende blieb ein 4. Platz für die Rosenstädter.
In der WK II (unter 18 Jahre) fand man vom Landesmeister bis Landeskaderspieler hochkarätige Eleven. Jenen konnte die ersatzgeschwächte sangerhäuser Geschwister-Scholl-Mannschaft nichts entgegensetzen. Allerdings erreichten das Team mit Dominik Schendel, Christina Kopf, Lisa Marschall und Max Müller mit einem Sieg und ein Remis immerhin noch den vorletzten Platz. Leider zog sich die Anfangsverzögerung über das gesamte Turnier, so dass wir trotz verschobener Busabfahrtszeit (auf 17.30 Uhr) an der später stattfindenden Siegerehrung nicht teilnehmen konnten.

Text Achim Trost 19.März 2012
Fotos N. Hartge, A. Trost